

Erfolg mit Gesundheitsförderung

Gut besuchte Fachtagung «Klein und gesund» vom 19. Februar 2019 in Appenzell

Immer mehr Betriebe investieren in die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden. Führungskräfte haben erkannt: Motivierte und gesunde Mitarbeitende wirken sich positiv auf den Erfolg auch kleiner und mittlerer Betriebe aus.

(Mitg.) Doch welche gesundheitsfördernden Massnahmen können in der Praxis umgesetzt werden? Darüber haben an der Fachtagung «Klein und gesund» des Forums BGM Ostschweiz rund fünfzig Betriebs- und Personalleitende von KMUs diskutiert im kleinen Ratssaal in Appenzell. Es ging primär um die Frage, wie es sich auch kleinere Betriebe leisten können, in die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden zu investieren.

«Durch ein geschicktes Gesundheitsmanagement können Unternehmen Kosten einsparen», betonte Albert Manser, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbands. Die Kosten für präventive Massnahmen seien günstiger als jene, die durch Absenzen und Krankheit entstehen. Der Kanton Appenzell Innerrhoden gehört seit einem Jahr zur Trägerschaft des Forums BGM Ostschweiz. Dieses wird bereits von den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und dem Fürstentum Liechtenstein unterstützt. Dass nun auch Appenzell Innerrhoden beigetreten ist, wertete Manser als wichtigen Schritt. «Die Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit, die das Forum BGM Ostschweiz leistet, ist enorm wertvoll», sagte Manser.

Stress reduziert Leistung

Worin der Wert eines professionalisierten Gesundheitsmanagements liegt, zeigte das Referat von Christoph Bertschinger auf. Bertschinger ist Organisationsentwickler und Inhaber des Unternehmens b-gesundheitsmanagement in Winterthur. Er berät Gross- und Kleinbetriebe seit über 20 Jahren in der betrieblichen Gesundheitsförderung. Bertschinger präsentierte unter anderem die Swing-Studien der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz. Die Studie belegt, dass Mitarbeitende, die einem tieferen Stresslevel ausgesetzt sind, um bis zu zehn Prozent produktiver arbeiten. Dieses Ergebnis ist für Bertschinger Anlass, die Rolle der Führungskräfte im Bereich Gesundheitsmanagement zu analysieren. «Sie haben in Ihrem Unternehmen eine Vorbildfunktion. Sie müssen auch bei den gesundheitsfördernden Massnahmen bei sich selbst anfangen. Das hat direkte Auswirkungen auf die Mitarbeitenden», sagte Bertschinger. Wichtig seien etwa die Selbsterkenntnis bezüglich Geschäftszielen, eine ausgeglichene Informationsverarbeitung, eine transparente Beziehungsgestaltung sowie eine moralische Werthaltung. Ein Führungsstil, der sich auf diese vier Pfeiler stütze, habe sowohl



Ralf Schindel gibt Einblick in die Firmenkultur der prodartis AG, Appenzell.

(Bilder: zVg)

auf die Führungskräfte selbst als auch auf die Mitarbeitenden gesundheitsrelevante Auswirkungen. Auch betonte Bertschinger, wie wichtig Wertschätzung in Form von Lob und Kritik sei. «Lob und Kritik sind ausschlaggebend für eine gute Leistung», sagte er.

Beispiel aus der Praxis

Wie gesundheitsfördernde Massnahmen in der Praxis umgesetzt werden können, zeigte Ralf Schindel, Geschäftsführer der prodartis AG auf. Das Appenzeller Unternehmen ist auf industriellen 3D-Druck spezialisiert. Während einer Führung durch den Betrieb erhielten die Teilnehmenden einen Einblick, wie aus Kunststoff etwa Turnschuhsohlen, Teile von Smartphones oder Halterungen für die Gepäckablage in Flugzeugen im 3D-Drucker entstehen. Thematisiert wurden aber auch die Firmenkultur und die gesundheitsfördernden Massnahmen. Bei der prodartis AG gibt es beispielsweise Strategie-Nachmittage. An diesen unternehmen die Mitarbeitenden gemeinsam einen Ausflug. In einem Restaurant diskutieren sie über die Strategie der prodartis AG und können eigene Ideen einbringen. «Dabei entstehen wahnsinnig gute Sachen», sagt Schindel. Im Unternehmen gibt es zudem eine Inno-box: In diese werfen die Mitarbeitenden

Netzwerk für betriebliche Gesundheitsförderung

Der Verein Forum BGM Ostschweiz ist das Kompetenzzentrum in der Region, wenn es um die Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz geht. Das Forum BGM Ostschweiz führt das Wissen und die Erfahrungen zu betrieblicher Gesundheitsförderung aus Forschung und Praxis zusammen, bereitet dieses Wissen praxisgerecht auf und unterstützt Betriebe bei der Umsetzung. Im Verein engagieren sich Unternehmen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, Bildungs- und Forschungsinstitutionen. www.bgm-ostschweiz.ch

ihre auf Formularen festgehaltenen Inputs. Die prodartis AG ermöglicht ihren Mitarbeitenden auch, an Kundenanlässen teilzunehmen sowie zu Hause im Homeoffice zu arbeiten.

«Die Mitarbeitenden tragen das Unternehmen», sagte Schindel. «Es sollte daher selbstverständlich sein, in gesundheitsfördernde Massnahmen zu investieren.»

